№ 188. 1831.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 16. August.

PUBLICANDUM.

In Verfolg der bereits publicirten, von dem Chef der Königl. Immediat-Commission zur Abwehrung der Cholera erlassenen abändernden Bestimmungen vom 5. d. M., bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Gesundheits-Cordon um die Stadt Posen folgende Ortschaften durchschneiden wird:

1) auf der Straße von Bromberg . . . . die Stadt Murowana-Goslin,
2) = = = = Schocken . . . . das Dorf Zielonka,
3) = = = = Gnesen . . . . . die Stadt Pudewitz,
4) = = = = Wreschen . . . . . die Stadt Kostrzyn,
5) = = = = Schroda . . . . . der Krug Turek,
6) = = = = Schrimm . . . . . die Stadt Kurnik,
7) = = = nach Kosten . . . . . das Dorf Krosno,
8) = = = = Breslau . . . . . die Stadt Stenszewo,
9) = = = = Buk . . . . . das Dorf Kalwy,
10) = = = = Neustadt bei Pinne . das Dorf Ceradz,
11) = = = = Berlin . . . . . das Dorf Gay,
12) = = = = Samter . . . . . das Dorf Pomiontkowo,
13) = = = = Obornik . . . . . die Stadt Obornik.

Wegen Beobachtung dieses Cordons werden, mit Rücksicht auf das Publikandum vom 11. d. M., folgende specielle Bestimmungen erlassen:

1) Der Verkehr zwischen der Stadt Posen und den außerhalb dieses Cordons belegenen Landestheilen wird nur auf die vorher bezeichneten Straßen beschränkt, und es werden hiermit alle übrigen, außerhalb des Cordons belegenen und nach Posen führenden Neben-Wege für gesperrt und verboten erklärt. Die Bewohner der zwischen diesen Straßen und außerhalb des Cordons liegenden Ortschaften dürfen hiernach ihren Verkehr mit der Stadt Posen nur auf den bezeichneten Straßen betreiben, und setzen sich bei einer Uebertretung dieser Vorschrift den im Allerhöchsten Gesetz vom 15. Juni d. J. bestimmten Kriminal-Strafen aus. Die zwischen den genannten Straßen aufgestellten militairischen Posten sind deshalb auch strenge angewiesen, die Verbindung mit der Stadt Posen auf den verbotenen Neben-Wegen zu verhindern.

2) Dagegen findet zwischen den innerhalb des Cordons belegenen Ortschaften und der Stadt Posen ein ungehinderter Verkehr, jedoch mit Rücksicht auf die wegen der Legitimations-Karten ergangene Allerhöchste Verordnung vom 6. Juni d. J. statt.

3) In den vorher bezeichneten, von dem Cordon durchschnittenen Ortschaften auf den Hauptstraßen werden Beamte angestellt, welche die Verpflichtung haben, die nach dem Publikandum vom 11. d. Mts. Behufs der Reisen nach und von Posen erforderlichen Legitimations- und Gesundheits-Scheine zu prüfen, und mit ihrem Visa zu versehen; die an diesen Orten stehenden Truppen-

theile sind angewiesen, diese Beamten bei der Ausübung ihres Amtes zu unterstützen, und einen Jeden an der Durchreise zu verhindern, dessen Legitimation von den Cordon-Beamten nicht in der Ordnung befunden wird.

4) Den Einwohnern derjenigen Ortschaften, welche von den Cordon-Truppen besetzt sind, steht die Bewirthschaftung der auf beiden Seiten des Cordons belegenen Ländereien unbedingt frei; jeder Mißbrauch dieser Freiheit, insofern er einen unerlaubten Verkehr mit der Stadt Posen in sich schließt, wird aber nach der Strenge der vorher bezeichneten Gesetze bestraft werden.

5) Die Benutzung der vorher bezeichneten Straßen zu dem Verkehr mit der Stadt Posen ist sowohl für Personen, als Fuhrwerke und Vieh jeder Art gestattet, insoweit dabei die Vorschriften des Publikandums vom 11. d. M. hinsichts der Legitimation befolgt werden.

Posen den 14. August 1831.

Der kommandirende General des V. Armee-Corps, F. v. Röder. Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen, Flottwell.

Verzeichniß

der im Großherzogthum Posen, außerhalb der Stadt Posen, vorgekommenen Cholera-Krankheitsfälle nach den vom 10. bis 13. August 1831 eingegangenen Meldungen.

Kreise.	Orte.	Erkrankt. Milit.	Erkrankt. Civ.	Genesen. Milit.	Genesen. Civ.	Gestorben. Milit.	Gestorben. Civ.	Anmerkungen.
Posen.	Dorf Unter-Wilde	—	2	—	—	—	3	
=	Mühle Solacz	—	3	—	2	—	2	
=	Dorf Ober-Wilde	—	1	—	—	—	—	
=	= Lassek	—	1	—	—	—	1	
=	= Urbanowo	—	1	—	1	—	—	
=	= Jerzyce	—	5	—	—	—	4	
=	= Morasko	—	2	—	—	—	2	
=	= Glinno	—	2	—	—	—	2	
=	= Ratay	—	—	—	1	—	—	
Pleschen.	Stadt Pleschen	9	27	—	—	1	16	
=	= Neustadt a/W.	—	1	—	—	—	1	
=	Dorf Taczanowo	1	—	—	—	—	—	
=	= Psienie	—	3	—	—	—	2	
Adelnau.	= Czechanow	—	4	—	—	—	2	
Wreschen.	Wsiemborzer Ziegelei	—	1	—	2	—	1	
Schroda.	Stadt Schroda	—	10	—	—	—	5	
=	Dorf Piglowice	1	—	—	—	1	—	
Obornik.	= Uscikowo	—	—	—	—	—	1	
=	= Dycieszyn	1	3	—	—	—	2	
=	Goldgräber Haul.	—	1	—	—	—	—	
Wirsitz.	Stadt Wirsitz	2	—	—	—	2	—	

Posen den 14. August 1831.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen. Flottwell.

Ausland.

Niederlande.

Aus dem Haag den 5. August. Ein Supplement zum heutigen Blatte der Staats-Courant enthält folgenden Bericht Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien an den König:

„Hauptquartier Turnhout den 3. August 1831.

Ich habe die Ehre, Ew. Maj. zu berichten, daß wir heute mit drei Kolonnen auf Turnhout marschirt sind. Die zweite Kolonne, die noch gestern Abend das Dorf Ravels eingenommen hatte, in dessen Nähe Niellon mit 2 Bataillonen und einigen Feldstükken stand, ist heute früh aus diesem Dorfe debouchirt. Sie begegnete bald den obengenannten feindlichen Truppen. Nach kurzem Widerstande zogen diese sich zurück, und, verfolgt von der 1. Brigade der 2. Division, räumten sie Turnhout, worauf die Stadt von jener Brigade besetzt wurde. Diese ganze Operation ist mit einem sehr geringen Verluste ausgeführt worden. — Die 2. Brigade der 2. Di=

vision besetzte Alt-Turnhout; die 1. Division verließ ihre Bivouacs heute früh um 4 Uhr, zog über Merxplas und Berse und stellte sich queer über der Landstraße von Turnhout nach Antwerpen bei dem Dorfe Vorselaer in Position auf. Die Kavallerie-Brigade, unter dem Befehle des Generals Post, zog mit der Reserve-Artillerie voraus bis auf die Höhe der Ravelschen Haide. — Ich selbst habe mein Haupt-Quartier hier aufgeschlagen. — Meine Kommunikation mit der dritten Division ist heute hergestellt worden; sie hält die Dörfer Arrendonk und Rethy besetzt. — Eingegangenen Berichten zufolge hatten sich die oben erwähnten Truppen unter Niellon auf der Straße nach Lier zurückgezogen, wo, wie es scheint, auch andere Abtheilungen der feindlichen Macht sich vereinigen. — Ich hoffe, die Ehre zu haben, Eurer Majestät morgen nähere Mittheilung von den Ereignissen zu machen, die noch im Verlaufe des Tages stattfinden möchten.

Der Ober-Befehlshaber des Heeres,
„Wilhelm, Prinz von Oranien."

Man meldet aus Middelburg vom 3. d. Mts: „Gestern Abends spät ging hier die Nachricht ein, daß die Unsrigen den wichtigen Posten des Kapitalendam und das Verlaat im Lande Kadzand genommen und sich dabei durch einen trefflichen Geist ausgezeichnet haben. Der Oberst Ledel hatte bereits am frühen Morgen den Angriff vorbereitet, und um 8 Uhr waren obige Posten in unseren Händen. Später sind die Belgier mit einer sehr starken Macht gegen das Verlaat angerückt; es entspann sich ein Gefecht, das vier Stunden dauerte, und in Folge dessen der Feind mit großem Verluste zurückgetrieben wurde. Von unserer Seite wurden 2 Mann getödtet und 10 verwundet. Die Kommunikation zu Lande zwischen dem 4. und 5. Seeländischen Distrikt ist nun wieder hergestellt worden.

Die Bredaer Zeitung enthält noch folgende nähere Nachrichten über die Kriegsereignisse an der Gränze der Provinzen Nord-Brabant und Antwerpen: „Die Belgier haben bei Ravels einen bedeutenden Verlust erlitten; Viele wurden getödtet und verwundet; eine große Anzahl ist von den Unsrigen gefangen genommen worden, und die Uebrigen ergriffen die Flucht. Unsererseits sind 3 Mann getödtet und 15 verwundet worden; die Letzteren befinden sich bereits im hiesigen Militair-Hospitale, wo sie mit großer Sorgfalt gepflegt werden. — Man will wissen, daß Antwerpen morgen Abends zur Uebergabe aufgefordert werden wird. Unsere Truppen würden sich zu diesem Behufe nach der Seite des Hafens am Burgerhout in Bewegung setzen und die Einwohner von drei Seiten, nämlich von den anrückenden Truppen, von der Flotte und von der Citadelle, sich bedroht sehen. — Aus Boxtel wird gemeldet, daß man daselbst eine starke Kanonade in der Richtung von Venloo gehört habe. Man war der Meinung, daß die Festung von den Unsrigen angegriffen worden sei. Die Belgier scheinen wieder, wie im vorigen Jahre, mit zerschnittenen und gekerbten Kugeln zu schießen."

Aus Bergen op Zoom ist ein Theil der dort in Besatzung gelegenen Schüttereien zur Verstärkung des Heeres abmarschirt. Man wollte daselbst wissen, daß das Städtchen Hoogstraaten von mehreren Seiten in Brand gesteckt worden, auch ist Westwesel von den Unsrigen besetzt worden. Bei dieser Gelegenheit fiel dem Oberst-Lieutenant Veeren, der die Belgier vertrieb, eine Kiste mit Pionier-Geräthschaften in die Hände, die sogleich von ihm dazu verwandt wurden, die feindlichen Verschanzungen zu schleifen, so daß das Geschütz wieder ungehindert die Landstraße passiren konnte.

Der Major Tegelaar vom 2. Bataillon des 18. Infanterie-Regiments, der bei dem Angriffe vom 2. d. M. sich auszeichnete, ist zum Ritter des militairischen Wilhelms-Ordens 4ter Klasse ernannt worden.

Rotterdam den 5. Aug. Die Königl. Truppen sind gegen Heerenthals vorgerückt. In Turnhout sind sie von den Einwohnern gut aufgenommen worden; die dortigen dreifarbigen Fahnen verschwanden auf der Stelle, und der Freiheitsbaum wurde zum Wachtfeuer verbraucht.

Brüssel den 4. Aug. Der König Leopold hat folgende Proklamation erlassen: „Belgier! Als Ich Besitz von dem Throne nahm, auf welchen Mich der Wille der Nation berufen hatte, wendete Ich Mich mit folgenden Worten an die Repräsentanten Belgiens: „„Wenn wir, trotz aller der Erhaltung des Friedens gebrachten Opfer, vom Kriege bedroht würden, so würde Ich nicht anstehen, den Muth des Belgischen Volkes aufzurufen, und Ich hoffe, daß es sich in Masse um sein Oberhaupt, zur Vertheidigung des Vaterlandes und der National-Unabhängigkeit, versammeln würde."" — Diese Worte richte Ich heute an die ganze Nation. Ohne vorangegangene Erklärung haben die Feinde plötzlich den Krieg wieder begonnen und so auf gleiche Weise die Verpflichtungen, welche aus dem Waffenstillstand hervorgehen, und die Grundsätze, denen sich alle civilisirten Völker unterworfen haben, aus den Augen gelassen. Sie haben sich nicht von der schimpflichsten Verletzung des Völkerrechtes abhalten lassen und sich durch Ueberraschung einige augenblickliche Vortheile zu verschaffen gesucht. Sie sind dieselben, welche Ihr im September besiegt habt; sie erscheinen mitten unter friedlichen Bevölkerungen. — Verwüstungen und Feuersbrünste schreiten vor ihnen her. — Stark, im Gefühl unseres Rechts, werden wir diesen unerwarteten Angriff zurückweisen, wir werden der Gewalt Gewalt entgegensetzen. — Schon einmal habt Ihr Holland besiegt; Ihr habt die Revolution mit dem Siege begonnen, und Sieg wird dieselbe begründen. Ihr werdet Euren ruhmvollen Erinnerungen nicht unge-

treu werden; Eure Feinde erwarten Euch an Orten, die schon einmal Zeugen ihrer Niederlagen waren. Jeder von Euch wird seine Schuldigkeit thun. Belgier, wie Ihr, werde Ich Belgien vertheidigen. Ich rechne auf die Bürger-Garde, auf die Armee, auf den Muth und die Anhänglichkeit Aller! Ich begebe Mich auf Meinen Posten. Ich erwarte daselbst alle Belgier, denen das Vaterland, die Ehre und die Freiheit theuer sind. Brüssel den 4. Aug. 1831.

(gez.) Leopold.

Durch den König: der Kriegs-Minister ad interim Constant von Hane, der Minister des Innern, Ch. v. Brouckére."

Der König ist heute Nachmittag um 1 Uhr zur Armee abgegangen. In seiner Begleitung befinden sich der Minister des Innern und Herr Lebeau, Mitglied des Minister-Rathes.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat in dieser Nacht an den Baron Chassé ein offizielles Schreiben folgenden Inhalts gerichtet: Die Belgische Regierung habe mit Erstaunen bemerkt, daß in dem Akt, durch welchen General Chassé die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ankündige, nur der Capitulation vom 5. Nov. Erwähnung geschehe. Allein die Stadt Antwerpen sowohl, als der übrige Theil von Belgien sei in den Waffenstillstand vom 20. Nov. v. J. einbegriffen, welcher von Seiten der Holländischen und Belgischen Regierungen Verpflichtungen gegen die fünf Mächte, unter deren Vermittelung derselbe abgeschlossen worden, feststelle. Se. Maj. der König der Belgier habe sich an die vermittelnden Mächte gewandt und ganz besonders die Stadt Antwerpen unter den Schutz jener Verpflichtungen gestellt; er sehe einer sofortigen Antwort entgegen. Der General Chassé werde demnach untersuchen, ob seine Pflichten ihm nicht vorschreiben, die Ausführung des Entschlusses, den er nach seinem Schreiben vom 1. Aug. genommen zu haben scheine, bis nach Kenntniß der Antwort von London aufzuschieben. Den Befehlshabern der Belgischen Streitkräfte sei der bestimmte Befehl ertheilt, sich so lange aller Feindseligken gegen die Citadelle zu enthalten, als General Chassé nicht offenbar Anlaß dazu gebe.

Der General Belliard ist diese Nacht in Brüssel angekommen, hat um 3 Uhr Morgens eine Audienz beim Könige gehabt und sich darauf unverzüglich in Begleitung eines Englischen Agenten nach Antwerpen begeben, wo dieselben eine Korrespondenz mit der Citadelle eröffnet haben, deren Inhalt indeß noch nicht bekannt geworden ist.

Durch eine Verfügung vom 3. Aug. hat der König den General de Failly zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt; er ist in vergangener Nacht nach Antwerpen abgegangen.

Aus dem Haag den 9. August Abends. Die Feindseligkeiten werden Holländischer Seits eingestellt werden. Ein Offizier, der den Königlichen Befehl dazu überbringt, ist heute an den Prinzen von Oranien abgefertigt worden. Beide Kammern der General-Staaten haben sich heute zu einer ehrfurchtsvollen Adresse an den König vereinigt, in der sie den Dank der Nation und ihre Uebereinstimmung mit den von Sr. Majestät, zur Unterstützung der diplomatischen Verhandlungen, angeordneten kriegerischen Maaßregeln zu erkennen geben.

Brüssel den 7. August. Heute hier eingegangenen Nachrichten zufolge, hat der Marschall Gérard Befehl erhalten, mit der Französischen Armee die Französisch-Belgische Grenze nicht zu überschreiten. Derselbe hat daher sein Hauptquartier zuvörderst in Maubeuge aufgeschlagen. — St. Trond und Tongern sind in den Händen der Holländer. Die Stimmung gegen den bisherigen Kriegs-Minister, der weder für Munition noch für Waffen in den wichtigen Punkten gesorgt hat, ist sehr ungünstig.

Frankreich.

Paris den 2. August. Vorgestern hatten der Minister des öffentlichen Unterrichts, die Herzoge von Tarent und von Broglie, die Herren Guizot, Dupont v. d. Eure, Odilon Barrot und mehrere andere Pairs und Deputirte die Ehre, mit dem Könige und der Königl. Familie zu speisen.

Se. Maj. haben heute einem 2stündigen Minister-Konseil präsidirt. — Der Präsident der Deputirtenkammer, Hr. Girod de l'Ain ist vom König empfangen worden. — Der Ministerpräsident hat eine zweistündige Unterredung mit dem Könige gehabt. — Vom Minister des Innern ist der Befehl gegeben, überall die Errichtung von Freiheitsbäumen zu gestatten, wo die Majorität der Einwohner es zweckdienlich erachte, an andern Orten aber, sich diesem Beginnen zu widersetzen.

Aus Algier meldet man vom 18. v. M.: Die Araber haben sich mit Streitmacht in der Ebene von Mediah gezeigt. General Berthezène trieb sie an der Spitze von 3000 Mann lebhaft zurück. Als die Depesche abging, zerstreuten sich die Araber nach allen Richtungen und flohen mit einer solchen Schnelligkeit, daß die Unsrigen nur einen einzigen Mann verloren.

Rußland.

St. Petersburg den 30. Juli. An freiwilligen Beiträgen zur Unterstützung der Cholera-Kranken sind abermals gegen 8000 Rubel eingegangen, worunter 5000 von dem Grafen Scheremetieff.

Ueber die unruhigen Auftritte, welche in den ersten Tagen des Monats Juli in St. Petersburg, auf die in Folge des Ausbruchs der Cholera getroffenen Maaßregeln daselbst stattgefunden haben, enthält ein Privatschreiben von dort nachträglich noch folgende mittheilenswerthe nähere Details: „Der unwissende Pöbel, in dem Wahne, daß man damit umgehe, die mit der Cholera Behafteten zu vergiften, versammelte sich, etwa 5 — 6000 Mann

an der Zahl, auf einem der öffentlichen Plätze der Hauptstadt, stürmte das dortige Spital, ermordete einen Arzt, der eben mit der Behandlung eines Cholera-Kranken beschäftigt war und bemächtigte sich sämmtlicher Patienten, um sie sammt den Betten zu den verschiedenen Häusern zurückzubringen, von wo man sie weggeschafft hatte. Da die Polizei dem Unwesen nicht zu steuern vermochte, so wurde ein Detaschement Linien-Truppen herbeigeholt, dem es auch bald gelang, die aufgeregtr Menge zu zerstreuen. Nichts desto weniger hatte der Aufstand die sämmtlichen Bewohner der Hauptstadt in Besorgniß gesetzt; man fürchtete, daß die unruhigen Auftritte sich am folgenden Tage erneuern würden. Der Kaiser war in Peterhof. Kaum erfuhr er, was sich in St. Petersburg zugetragen, als er mit dem Dampfboote dahin eilte. Er setzte sich sofort in einen offenen Wagen, und begab sich durch die volkreichsten Viertel der Stadt nach dem Orte, der Tages zuvor der Schauplatz der Unordnungen gewesen war. Eine zahllose Menschenmenge folgte ihm dorthin; mehrmals ließ er halten, um mit den Nächststehenden zu reden. Auf dem Platze selbst angelangt, hielt er in der Nähe der Kirche, umgeben von mehr als 20,000 Menschen an, erhob sich von seinem Sitze und sprach mit der ihm eigenen, klaren, wohltönenden Stimme folgende Worte: „Bei meiner Krönung schwor Ich, die Ordnung und das Gesetz zu handhaben; Ich werde Meinen Schwur zu halten wissen. Ich bin gut gegen die Guten; sie werden in Mir einen Freund und Vater finden! Aber wehe den Bösen! gegen sie stehen Mir die Waffen zu Gebote. Ich fürchte Euch nicht! Ihr müsset Mich fürchten! Gott hat uns auf eine harte Probe gestellt: er hat uns eine ansteckende Krankheit geschickt. Um die Fortschritte derselben zu hemmen, mußten Vorsichtsmaaßregeln getroffen werden; sie sind auf Meinen Befehl getroffen worden. Eure Beschwerden sind daher gegen Mich gerichtet. Hier bin Ich und befehle Gehorsam. Euch, ruhigen Männern und Familien-Vätern vertraue Ich; Ich bin überzeugt, daß Ihr stets die Ersten seyn werdet, die Unwissenden zu belehren, die Aufsässigen zu besänftigen. Diejenigen aber mögen sich hüten, die es wagen, Unruhen zu erregen; sie werden rücksichtslos verfolgt werden. Jetzt geht aus einander; ein contagiöses Uebel herrscht, und es ist nicht gut, sich in Masse zu versammeln; zuvor aber müßt Ihr Euch mit Gott aussöhnen, denn wenn Ihr Mich durch Euern Ungehorsam beleidigt habt, so habt Ihr noch mehr den Höchsten durch Euer Verbrechen beleidigt. Ein Mord ist verübt, unschuldiges Blut ist vergossen worden; betet zu Gott, daß er Euch vergebe." Bei diesen Worten entblößte der Kaiser sein Haupt, wandte sein Antlitz der Kirche zu und machte ein Zeichen des Kreuzes. Das reuige Volk warf sich, wie vom Zauber berührt, zu Boden, und flehte um den Segen des Himmels. — Seit diesem Augenblicke ist die Ruhe der Hauptstadt auch nicht im entferntesten wieder gestört worden; Niemand widersetzt sich mehr dem Transporte der Kranken nach den Spitälern, und das Uebel selbst hat seitdem schon an Intensität bedeutend verloren.

Durch einen Tagesbefehl vom 23. d. M. haben Se. Maj. der Kaiser den General-Major Plotin I. zum Kommandeur der 1. Brigade der 6. Lancier-Division an die Stelle des General-Majors Proschinski ernannt, welcher das Kommando über die Reserve-Escadrons derselben Division erhält. Durch denselben Tagesbefehl wird der General-Major Warpakhowski zum Kommandeur der 1. Brigade der 25. Infanterie-Division an Stelle des General-Majors Braiko ernannt.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: „Der Ober-Befehlshaber der aktiven Armee, General-Feldmarschall Graf Paschkewitsch-Eriwanski, berichtet Sr. Maj. dem Kaiser unter dem 17. d. M. über seine ferneren Anordnungen zum Uebergange über die Weichsel." — Es werden hierauf einige (schon bekannte) Details in dieser Hinsicht mitgetheilt und dann heißt es weiter: „Die von dem Ober-Befehlshaber den abgesonderten Theilen der Armee vorgezeichneten Bewegungen gehen gleichfalls nach Wunsch vor sich. Die von dem General-Lieutenant Golowin befehligte Avant-Garde des 6. Infanterie-Corps, in Siedlce, hat in verschiedenen Parteien auf dem Wege nach Praga hin, Recognoscirungen vorgenommen und, ungeachtet sie auf größere Streitkräfte der Rebellen stieß, eine beträchtliche Anzahl niedergestreckt, 3 Stabs-Offiziere, 6 Ober-Offiziere und 140 Gemeine zu Gefangenen gemacht und sich ohne großen Verlust wieder nach Siedlce zurückverfügt. Der General-Adjutant Rüdiger beschäftigt sich in der Wojewodschaft Lublin aufs thätigste mit den Vorbereitungen zum Uebergange seines Corps über die Ober-Weichsel. Der General-Lieutenant Kaissaroff hat mit einem Theil der ihm anvertrauten Truppen des 3. Infanterie-Corps die Festung Zamosc bereits von allen Seiten belagert. — Die Truppen der aktiven Armee, welche sich zur Verfolgung des Rebellen Gielgud in Lithauen befanden, gleichwie der größte Theil des, bei Gelegenheit der Auflösung jenes Rebellen-Corps, in Lomza verbliebenen Detaschements, marschiren zur Hauptarmee. Der Ober-Befehlshaber war gesonnen, bei Abfertigung des obigen Berichts unverzüglich zum weiteren Vordringen zu schreiten, über dessen Folgen den ferneren Nachrichten entgegengesehen wird."

Die Cholera ist hier fortwährend im Abnehmen; am 26. d. M. erkrankten 99 Personen, es genasen 164 und starben 108; am 27. erkrankten 88, es genasen 112 und starben 54; am 28. erkrankten 85, es genasen 159 und starben 50; am 29. (bis Mittags) erkrankten 43, genasen 65 und starben 18 Individuen.

Königreich Polen.

Warschau den 29. Juli. „Aus Zamosc vom 22. Juli wird in den hiesigen Zeitungen Folgendes berichtet: „General Kaissaroff ist an die Festung herangerückt, und seit einigen Tagen beunruhigen theils wir sein Corps, theils er wiederum uns. In der vorgestrigen Nacht stieß ein Peloton unserer Krakusen bei Jaroslaw auf eine aus einem Husaren-Regiment und 150 Kosaken bestehende Kolonne, und nachdem es gegen 20 Husaren niedergemacht hatte, begann es seinen Rückzug auf einen von unserer Infanterie gelegten Hinterhalt; der Feind folgte in großer Hast mit seiner ganzen Kolonne unserem Peloton, ohne die versteckte Infanterie zu bemerken, die ihn mit dichtem Karabinierfeuer empfing. Er zog sich alsbald in der größten Unordnung zurück und ließ 74 Todte auf dem Platz; von unserer Seite blieb kein Mann. Gestern steckte der Feind die Vorstadt in Brand. Um die Stadt vor Feuersbrunst zu retten, rückten wir aus der Festung; als wir uns blicken ließen, zogen sie sich sogleich auf ihre Kolonnen zurück, die einer der schönsten Positionen besetzt hatten; wir erhielten vom Gouverneur den Befehl, den dreimal stärkern Feind aus dieser Position zu verdrängen. So rückten wir denn vorwärts, und bald eröffnete der Feind eine heftige Kanonade aus Positions-Geschützen; wir antworteten aus Sechs- und Dreipfündern. Nach mehrstündigem Feuern begann der Feind zu weichen; wir folgten ihm, drängten ihn bis zur 7ten Stunde des Abends (die Kanonade hatte um 11 Uhr Morgens angefangen) etwa eine Meile Weges von der Festung zurück und kehrten dann nach achtstündigem Kampf glücklich in die Stadt zurück. Unser Verlust ist fast gar keiner zu nennen, denn es wurden uns nur 2 Pferde getödtet und ein Krakuse verwundet. Der feindliche Verlust muß beträchtlich seyn, denn es sind mehr als 10 Häuser mit seinen Verwundeten angefüllt. Wir nahmen einen Kapitain gefangen. In diesem Augenblick vernimmt man wieder eine Kanonade."

Vom 1. August. Auf den Antrag des Generalissimus hat die National Regierung die Obersten Muchowski, Mlokosiewicz, Langermann, Szydlowski, Schneide, Michael Mycielski und Franz Czarnowski zu Brigade-Generalen ernannt. Außerdem hat dieselbe den Obersten Godlewski auf dessen Gesuch mit dem Rang eines Brigade-Generals aus dem Dienst entlassen.

Gestern wurde bei dem Generalissimus ein Kriegsrath gehalten.

Die Staats-Zeitung sagt: „Eine Abtheilung Infanterie und Kavallerie vom Rüdigerschen Corps ist am 29. d. bei Jozefow auf das linke Weichsel-Ufer hinübergegangen und mit unseren Jägern zusammengetroffen. Nach Solec sind einige Verwundete gebracht worden. Rüdiger trifft Anstalten, um oberhalb Jozefow eine Brücke über die Weichsel zu schlagen. Bis jetzt jedoch sind nur kleine Detaschements über den Fluß gegangen. Die Kosaken sind bis Sienno vorgedrungen. — Der Russische General Thiemann hatte schon vor einiger Zeit einen Parlamentair abgeschickt, um den General Chrzanowski zu einer Unterredung einzuladen; man war mehreremale bereits im Begriff, zusammenzukommen, aber die Umstände hielten immer den Einen oder den Andern ab, sich zur verabredeten Zeit einzufinden. Am 29. d. soll sich General Chrzanowski wiederum in dieser Absicht zu den Vorposten begeben haben.

Der Polnischen Zeitung zufolge, bestätigt sich das Gerücht nicht, daß der General Roth Zamosc belagere.

In demselben Blatt heißt es: „Gielgud war seit den ersten Tagen der Revolution bei der Armee verhaßt und von der öffentlichen Meinung beargwohnt. In Radom schon drohte man diesem General mit dem Tode."

Die Gräfin Plater, welche in Samogitien ein Uhlanen-Regiment kommandirte, ist mit ihrer Kammerjungfer, die ihr als Adjutant diente, in Warschau angekommen.

Die Gräfin Broniec ist von hier nach Witebsk abgereist, wo sich dermalen ihre Tochter, die Fürstin Lowicz, befinden soll.

Es heißt, daß General Prondzynski die Leitung über die Befestigung und Vertheidigung der Hauptstadt erhalten und General Kolaczkowski zum General-Quartiermeister der Armee ernannt werden wird.

Von der Polnischen Gränze den 6. August. Die Polnische Armee, welche zwischen Kolo und Lowicz eine Stellung eingenommen hatte, wurde am ersteren Orte am 1. d. M. von den Russischen Truppen überfallen und mit nicht unbedeutendem Verlust zurückgedrängt. Die Polen sahen sich hierdurch genöthigt, die gedachte Stellung ganz aufzugeben und zwischen Sochaczew und Warschau zu konzentriren; man darf deshalb nunmehr erwarten, daß es bei dem in dieser Gegend liegenden Städtchen Blonie zu einer entscheidenden Schlacht kommen werde, deren Erfolg man um so mehr mit gespannter Erwartung entgegen sieht, als nach dem Verlust dieser Schlacht den Polen diesseits der Weichsel nur Warschau noch übrig bleiben und die Russische Armee durch nichts verhindert werden würde, vor diese, nur 3 Meilen von Blonie entfernte Stadt zu rücken, zumal da auch der General Rüdiger mit seinem Corps den Uebergang über die Weichsel bei Pulawy bereits begonnen hat. — Das Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Paschkewitsch, welches am 28. Juli in Kowal, am folgenden Tage aber in Gostinin war, befand sich, den neuesten Nachrichten zufolge, seit dem 3. in Lowicz. Die Russische Truppenmacht diesseits der Weichsel hat neuerdings eine bedeutende Verstär-

kung durch das Corps des Generals Gerstenzweig erhalten, welcher früher in und bei Lomza stand und am 28. v. M. ebenmäßig über die Weichsel ging; dasselbe soll nach einigen 14,000, nach andern sogar 20,000 Mann stark seyn und 60 Kanonen bei sich führen. — Der Uebergang über die Weichsel bei Lenge wird dem Vernehmen nach von 8000 Mann mit 40 Kanonen besetzt gehalten. — Polnischer Seits hat man so viel Mannschaften, als es noch möglich war, zusammen zu ziehen gesucht und alle bei Kalisch und Konin stehenden Truppen haben sich eiligst zur Hauptarmee begeben müssen; es steht indeß noch dahin, ob ihnen solches noch vor dem Gefecht bei Kolo möglich gewesen und ob sie nicht nunmehr bereits abgeschnitten sind. — In Kalisch selbst ist man in größter Bestürzung und sieht dem Einrücken der Russischen Truppen entgegen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 4. August. Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Einschließung vom 30. v. M. den commandirenden General in Siebenbürgen, Feldmarschallieutenant Ignaz Grafen Hardegg, zum commandirenden General in Galizien, und an dessen Stelle den Feldmarschallieutenant Grafen von Rothkirch zum commandirenden General in Siebenbürgen gnädigst zu ernennen geruhet.

Türkei.

Aus Konstantinopel vom 25. Juni wird (in der Allgemeinen Zeitung) gemeldet: „Der Sultan ist, nachdem er die Festungswerke an den Dardanellen besichtigt hatte, nach Gallipoli zurückgekehrt und von da zu Wagen nach Adrianopel gefahren, wo er sich kurze Zeit aufhalten zu wollen scheint. Man erwartet ihn in acht Tagen zurück, wo dann verschiedene Feste von den Großen gegeben werden sollen. — Kanonen, Munition ꝛc. gehen täglich nach Rumelien ab, es muß also der Kampf mit den Rebellen noch fortdauern. — Dieser Tage kam die Englische Fregatte hier an, auf welcher der Englische Gesandte abreisen soll. — Das Russische Dampfboot hat jetzt seinen regelmäßigen Gang zwischen hier und Odessa. — Nach Berichten aus Smyrna ist dort die Pest im Zunehmen; es sterben täglich gegen 30 bis 40 Menschen. Handel und Verkehr liegt daselbst ganz danieder, da sich Alles auf das Land flüchtet.“

Konstantinopel den 11. Juli. Am 5. d. ist der Großherr wieder in der Hauptstadt seines Reiches angekommen, nachdem er 33 Tage abwesend gewesen. — Se. Hoheit war in 4 Tagen von Adrianopel nach Silivria und von da auf dem Dampfboote in einigen Stunden nach St. Stephano gekommen. Hier erwarteten den Sultan die Großen des Reiches, das Ministerium und eine Deputation der Ulemas, um ihn zu bewillkommnen: ein Triumphbogen war von Waffen aller Art errichtet und eine Illumination des ganzen Bosphorus für den Abend des Einzuges angeordnet worden. Diese letztere verbat sich der Sultan und begab sich, nach kurzem Aufenthalte in St. Stephano, zu Wasser nach seinem Palaste bei Besiliktasch. — An allen freien Punkten des Ufers erwarteten ihn aber in feierlichem Aufzuge die Patriarchen der Griechen, der Armenier, der katholischen Armenier und die Rabbiner der Juden, und sprachen Gebete bei seiner Vorüberfahrt. — Eine ähnliche Aufnahme war dem Sultan in Adrianopel durch die dortige Geistlichkeit geworden. Dieser öffentliche und freiwillige, unmittelbar auf die That folgende, Ausdruck der Dankbarkeit für das seinen christlichen Unterthanen in letzter Zeit gewidmete Interesse soll dem Sultan sehr gefallen haben und er hat seine Zufriedenheit mit dieser Aufmerksamkeit durch bedeutende Geschenke an die verschiedenen Kirchen an den Tag gelegt. — Jeder Schritt des Sultans während der ganzen Dauer der Reise ist durch Wohlthaten und Beweise von Theilnahme an dem Zustande seiner christlichen sowohl, als der muselmännischen Unterthanen bezeichnet gewesen, und man gründet auf diese Reise, in der Erwartung, daß sie nicht die letzte gewesen sey, große Hoffnungen für die Zukunft. — Einige Tage nach seiner Rückkehr hat der Großherr den Nasir von Galatha, einen sonst sehr hoch in seiner Gunst stehenden Beamten, absetzen lassen, wie man glaubt, weil derselbe die ihm ertheilten strengen Befehle in Betracht der gegen die Verbreitung der Pest zu nehmenden Maßregeln nicht gehörig in Ausübung gebracht. — Bis jetzt ist jedoch die Krankheit noch in gewissen Gränzen geblieben, und außer einigen Fällen in Galatha hat sie sich den Fränkischen Quartieren nicht genähert. Dagegen sind schon mehrere von Galez hier angekommene Individuen an der Cholera gestorben, und dieses Uebel, welches weit mehr gefürchtet wird als die Pest, scheint unvermeidlich bevorzustehen.

Spanien.

Madrid den 22. Juli. Nicht allein die Prinzessin von Beira und der Justiz-Minister Calomarde haben vor einiger Zeit Briefe mit leicht entzündbaren und eine Explosion hervorbringenden Stoffen erhalten, sondern es ist, wie man jetzt vernimmt, selbst an Se. Majestät den König ein mit ähnlichen Ingredienzen angefülltes Schreiben, dem Post-Stempel zufolge aus dem Königreich Granada kommend, angelangt. Der König scheint indeß vom Glück begünstigt gewesen zu seyn, indem die Art, wie Se. Maj. das Couvert eröffnet, keine sofortige Explosion veranlaßte und dieselbe erst dann erfolgte, als ein Huissier sich anschickte, einen neben dem Arbeitstisch des Königs befindlichen Korb, in welchem Se. Maj. unnütze Papiere, Couverts und dergl. zu werfen pflegen, zu leeren, und durch eine auf dem Siegel hervorgebrachte Pres-

fung die Entzündung des zerstörenden Stoffes, welcher unter dem Siegel verborgen war, bewirkte. Gedachter Diener ist dadurch an der Hand beschädigt worden. — Heute hat sich nach der Ankunft eines Couriers aus Badajoz, in deren Folge der Kriegs-Minister, Marquis von Zambrano, sogleich nach San Ildefonso abgegangen ist, das Gerücht verbreitet, daß jene Convention nicht zur Vollziehung gekommen und daß Lissabon bombardirt worden sey. Dieses Gerücht hat durch den allerdings befremdlichen Umstand, daß die Portugiesische Post, welche heute Abend hier hätte eintreffen sollen, ausgeblieben und, wie man vernimmt, auch eben so wenig in Badajoz angelangt ist, ein größeres Gewicht erhalten, und man will sogar wissen, daß eine Landung der Französischen Truppen in Lissabon erfolgt und das Volk in Masse aufgestanden sey.

Vermischte Nachrichten.

Privat-Nachrichten aus dem Kaiserl. Russischen Lager vom 12. d. Mts. theilen nichts Neues mit. Lowicz wurde stark verschanzt. — Das Kreutzsche Korps ist im Begriff, über die Weichsel zu gehen. — Gegen Kalisch sollen mehrere starke Detaschirungen Statt gefunden haben. — Die Communikation war nach allen Punkten hin durch die Kosaken so unterbrochen, daß aus Warschau weder über Krakau, noch Breslau oder Kalisch Nachrichten eingehen. — Auch auf dem rechten Weichsel-Ufer dürfte Warschau wohl bald eng eingeschlossen und so völlig isolirt werden.

(Verspätet.)

Kempen den 4. August. Gestern wurde auch hier das allgemeine Fest, der Geburtstag unsers erhabenen Landesvaters, von dem hier kantonnirenden Militair und den Bewohnern der hiesigen Stadt in der gewöhnlichen Weise mit innigem Danke gegen die Vorsehung und mit den heißesten Wünschen für sein langes Leben, auf das Freudigste begangen. — Dieser Tag wurde noch mehr durch die von dem Herrn Post-Direktor Behm und Dr. Herrn Pauly veranstaltete Mittagstafel verherrlicht, welcher das ganze Offizier-Korps und mehrere Beamte beiwohnten. — Durch den Königl. Major und Regiments-Commandeur des 7. Landwehr-Infanterie-Regiments, Herrn von Busse, wurde die Gesundheit Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs ausgebracht, worin alle Anwesende auf das Freudigste einstimmten. Nachher wurde von dem Herrn Major von Busse eine Sammlung für die hiesigen Stadt-Armen veranstaltet und deren Ertrag dem Orts-Bürgermeister zur weitern Vertheilung überliefert, wofür im Namen der hiesigen städtischen Armen öffentlich der innigste Dank hiermit dargebracht wird.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. zum 9. September d. J. sind von zwei Militair-Personen zwischen Boguslaw und Raski, Pleschener Kreises, Neunzehn Stück Schweine in Beschlag genommen worden.

Da die dabei gewesenen Treiber die Flucht ergriffen haben und unbekannt geblieben sind, so sind die erwähnten Schweine, nach vorheriger Abschäzzung und Bekanntmachung des Lizitations-Termins, am 10. v. Mts. von dem Königl. Steuer-Amte in Pleschen für 80 Rthlr. 22 sgr. öffentlich zum Verkauf gekommen.

In Folge der Vorschrift des §. 180. Tit. 51. Th. 1. der Gerichtsordnung, werden die unbekannten Eigenthümer zur Begründung ihrer Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös, aufgefordert, sich binnen vier Wochen, von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte Skalmierzyce zu melden, widrigenfalls mit der Verrechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 24. Juli 1831.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor. Löffler.

Bekanntmachung.

Der hiesige Schneider, Ludwig Sommer Königsberger, und seine Braut, die Rosa, geborne Donn, haben vor ihrer Verheirathung mittelst Vertrages vom 27sten December v. J., die Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Krotoschin den 16. Juli 1831.

Fürstl Thurn- und Taxissches Fürstenthums-Gericht.

Bericht
der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 14. August blieben krank: 30 vom Civil.

	hinzugekommen	genesen	gestorben	bleiben krank
Am 15. August	3 v. Mil. 16 v. Civ.	2 vom Civil.	1 v. Mil. 5 v. Civ.	2 v. Mil. 39 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 61 vom Militair, 413 vom Civil; genesen: 30 vom Militair 125 vom Civil; gestorben: 29 vom Militair, 249 vom Civil. Posen den 15. August 1831.